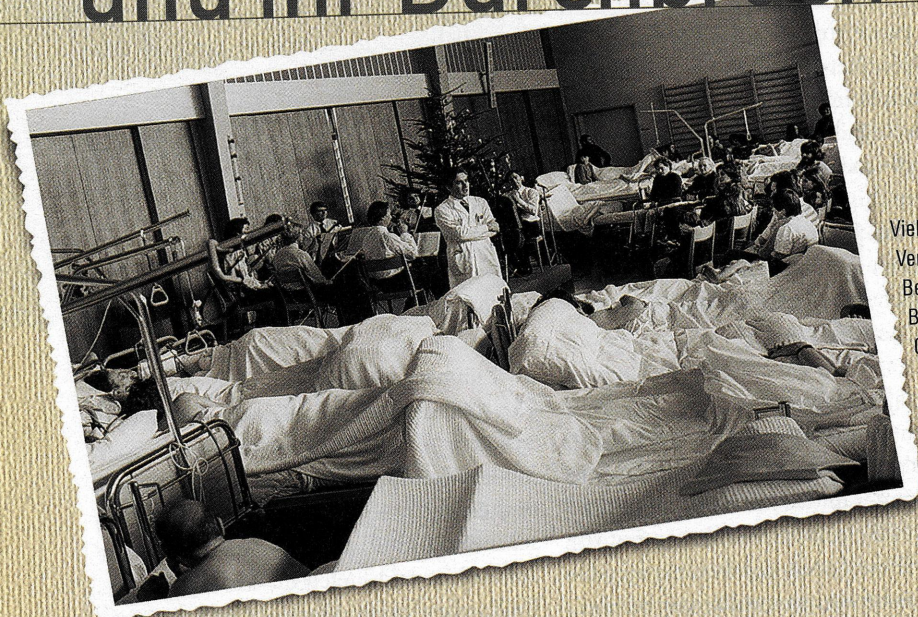


Eine kühne Idee und ihr Durchbruch



Viel Anlass zu Verbesserungen: Betreuung und Behandlung von Querschnittgelähmten vor 30 Jahren.

Am 12. März jährt sich zum 30. Mal der Gründungstag der Schweizer Paraplegiker-Stiftung. Die von Dr. med. Guido A. Zäch geschaffene gemeinnützige Institution hat bis heute Hilfeleistungen und Investitionen in Höhe von rund 800 Mio. Franken erbracht. Gleichzeitig ist ihre Leistungskette für die ganzheitliche Rehabilitation weltweit zum Modell erfolgreicher Wiedereingliederung von Querschnittgelähmten geworden.

ROLAND SPENGLER

Als Assistenzarzt in Basel wollte Dr. med. Guido A. Zäch aus Rollstuhlfahrern seinerzeit wieder leistungsfähige und selbstständige Menschen, also Steuerzahler, machen – und als Chefarzt gründete 1975 die Schweizer Paraplegiker-Stiftung. Schon im ersten Jahr gelang es, 50 000 Personen für eine «revolutionäre»

Idee zu gewinnen. Mittlerweile zählt die Gönner-Vereinigung 1,2 Mio. Mitglieder. Die ab der ersten Stunde stetig wachsende und treue Unterstützung durch die ganze Bevölkerung erlaubte seitdem eine beachtliche Verbesserung der Aktivitäten zur bestmöglichen Wiedereingliederung von rund 14 000 Para- und Tetraplegikern bis-

her. Weitere Meilensteine waren die Gründung der Schweizer Paraplegiker-Vereinigung (1980) als Selbsthilfe-Organisation der Rollstuhlfahrer mit 12 000 Mitgliedern in 27 Clubs, und vor allem der Bau sowie die Eröffnung des Schweizer Paraplegiker-Zentrums Nottwil (1990). Zur privaten Akut- und Spezialklinik kam vor fünf Jahren das Institut für Klinische Forschung hinzu, das heute in die Schweizer Paraplegiker-Forschung AG integriert ist. Die vierte und jüngste Organisation bildet ihrerseits eine wichtigen Pfeiler innerhalb einer gemeinnützigen Institution, deren Angebot für die Betroffenen weltweit kein Pendant kennt.

Auf keinen Fall nachlassen

Über drei Jahrzehnte hinweg hat die Schweizer Paraplegiker-Stiftung mehr als 100 Mio. Franken für die Beschaffung von

Hilfsmitteln, in Beiträge an ungedeckte Pflegekosten, in Umbauten von Wohnungen oder Fahrzeugen, in Soforthilfe an Gönner, in die Übernahme von Kosten für Aus- und Weiterbildung, Förderung sportlicher und kultureller Aktivitäten, Entwicklung neuer Hilfsmittel eingesetzt. Parallel dazu flossen 350 Mio. in den Bau und in die zweimalige Erweiterung des SPZ Nottwil, Europas grösster Klinik ihrer Art. Aufwendungen von 90 Mio. Franken schliesslich sind für das neue Forschungsinstitut Nottwil veranschlagt.

Dr. med. Guido A. Zäch, der unermüdlige Pionier, ist mit dem bisher Erreichten zufrieden, aber: «Wir müssen zielgerichtet weiterarbeiten, damit Menschen, die das harte Schicksal einer Querschnittlähmung erleiden, auch künftig auf dringend notwendige Hilfe zählen können. Und das schaffen wir nur gemeinsam.» ■

Historischer Moment: Bundesrat Kurt Furgler, Präsident Patronatskomitee; Guido A. Zäch, Stiftungspräsident; Sir Ludwig Guttman, Direktor Klinik Stoke Mandeville GB und Ehrenmitglied des Patronatskomitees; Walter Seiler, Mitglied Stiftungsrat (von links), nach dem Gründungsakt.

